Video-Podcast der Bundeskanzlerin #07/09

21. Februar 2009

Gestern hat der Bundesrat das Maßnahmenpaket der Bundesregierung beschlossen. Damit hat der Föderalismus in Deutschland wieder einmal seine Handlungsfähigkeit gezeigt.

Dieses Maßnahmenpaket ist das größte, das es je in der Bundesrepublik Deutschland gegeben hat, und ist unsere Antwort auf die schwierige wirtschaftliche Situation, die durch die internationale Finanzmarktkrise hervorgerufen wurde. Wir wollen damit Brücken bauen über die Zeit der Krise hinweg und sicherstellen, dass wir stärker aus der Krise herauskommen, als wir hineingegangen sind.

Deshalb geht es vor allen Dingen um die Erhaltung der Arbeitsplätze, wo immer möglich, und es geht darum, in die Zukunft zu investieren – zum Beispiel in unserem Infrastrukturprogramm, das zu zwei Dritteln Investitionen in Bildung vorsieht.

Gleichzeitig arbeiten wir aber daran, dass sich eine solche Krise nicht wiederholt. Deshalb hatten wir im November in Washington zwischen den G20-Staaten einen Aktionsplan verabschiedet, und an der Umsetzung dieses Aktionsplans wird jetzt mit Hochdruck gearbeitet. Wir werden uns am 2. April in London wieder treffen und dann einen guten Schritt bei der Implementierung dieser Maßnahmen vorwärts gehen.

Um die Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die auch Mitglieder der G20-Gruppe sind, auf dieses Treffen in London vorzubereiten, habe ich am Sonntag diese Länder nach Berlin eingeladen. Wir wollen sicherstellen, dass es in Zukunft keine weißen Flecken mehr auf der Landkarte unserer Welt gibt, wenn es um Finanzmarktprodukte geht, wenn es um die Teilnehmer des Marktes geht und wenn es um die Instrumente geht. Dazu werden wir am Sonntag vorbereitende Maßnahmen treffen, um in London geeint und anspruchsvoll aufzutreten.

Ich glaube, dass wir eine Charta des gemeinsamen nachhaltigen Wirtschaftens brauchen. Dafür habe ich eine breite Unterstützung erfahren. Ich denke, es ist notwendig, für die Zukunft sicherzustellen, dass große Ungleichgewichte auf der Welt nicht mehr existieren und damit die Risiken minimiert werden.

Die Bundesregierung lässt sich von einer Gruppe von Finanzmarktexperten unter der Leitung von Professor Issing beraten. Sie hat uns in der letzten Woche interessante Vorschläge gemacht, die allerdings auch sehr anspruchsvoll sind. So schlägt die Gruppe zum Beispiel vor, dass aus der Vielzahl der Informationen, die wir über Finanzmarktakteure weltweit haben, ein Risikoatlas erarbeitet wird – das heißt, eine Möglichkeit, schon im Voraus zu sehen, an welchen Stellen große Risiken auftreten könnten, und beizeiten gegenzusteuern.

Außerdem wollen wir, wie wir das als Bundesregierung bereits in unserer G8-Präsidentschaft ausgedrückt haben, eine stärkere Regulierung der Hedgefonds und eine verbesserte Arbeit der Ratingagenturen.

Durch die Arbeit der Gruppe von Professor Issing ist die Bundesregierung für das Treffen am Sonntag sehr gut vorbereitet. Wir werden als Bundesregierung alles daran setzen, dass die internationalen Abmachungen in Zukunft eine Wiederholung ei-

ner solchen Krise verhindern. Dafür wird noch viel Arbeit zu leisten sein, aber wir werden uns von diesem Weg nicht abbringen lassen – und zwar im Sinne der Menschen in unserem Land und in anderen Ländern.